

Feiern in Schuppen, Villen und über Hamburgs Dächern

Holmer Stahncke

Wenn früher ein Schiff im Indiahafen am Australiakai festmachte, setzten sich sofort die Krane – so werden sie seit jeher im Hamburger Hafen genannt – in Bewegung, um die Ladung zu löschen, damit sie im Schuppen 52 zwischengelagert werden konnte. In dem rund 6000 m² großen Hafenschuppen war rund um die Uhr Betrieb. Der Indiahafen und der Australiakai existieren nicht mehr, wohl aber der historische, denkmalgeschützte Schuppen 52 aus dem Jahre 1911. Er bildet gemeinsam mit den alten Schuppen der 50er-Strecke am gegenüberliegenden Hansahafen ein museales Ensemble und ist seit 2003 eine der größten Eventflächen der Stadt. „Im Kaischuppen A finden Veranstaltungen mit bis zu 3000 Gästen statt“, sagt Caterer Klaus Gerresheim. „Bei Feiern braucht man hier keine Rücksicht auf Nachbarn zu nehmen.“ Der Gang nach draußen auf die schöne Terrasse lohne sich schon wegen des Blicks über die Elbe und auf die Silhouette der Stadt.

Der Kaischuppen eignet sich für Familienfeiern allerdings erst ab 150 Gästen, betont Gerresheim. Dann werde ein entsprechendes Areal abgeteilt. Der Rest der Halle verbleibe im Dunkeln, die schöne Balkenkonstruktion

der Decke werde hingegen illuminiert. „Das kostet die Gastgeber dann etwa 150 Euro pro Person aufwärts“, sagt Gerresheim. „Anspruchsvolle Hochzeitsfeiern werden natürlich, je nach Aufwand, teurer.“

Für Hochzeitsgesellschaften plant Gerresheim etwas Besonderes. Schon jetzt können sie die 50er-Strecke mit einer Barkasse erreichen. Künftig können sie auch im Schuppen 52 heiraten. „Derzeit wird der alte Verwaltungstrakt am Kopf des Schuppens denkmalgerecht renoviert. Darin wird sich auch ein Hoch-

zeitszimmer mit Blick über die Elbe befinden, in dem Trauungen stattfinden können.“ Mehr Informationen dazu können unter www.gerresheim-serviert.de und <http://schuppen-52.de> abgerufen werden.

Neben den traditionellen Eventflächen in Hotels, Gastronomiebetrieben und der Messe sind der Hafen und die Elbe immer mehr in den Focus von Eventveranstaltern gerückt. Man kann auf Museums- oder Segelschiffen feiern oder die Fischauktionshalle für größere Events mieten ([\[burg.de\]\(http://www.fischauktionshalle-hamburg.de\), die reine Saalmiete beläuft sich auf 15 000 Euro\). Auch alte Villen entlang der Elbe wie das Jenisch-Haus öffnen ihre Tore für Familien- und Firmenfeiern. Die Raummieten bewegen sich zwischen 280 und 780 Euro. Hier ist der Ansprechpartner für Interessenten das Hotel Louis C. Jacob \(\[www.hotel-jacob.de\]\(http://www.hotel-jacob.de\)\).](http://www.fischauktionshalle-ham-</p>
</div>
<div data-bbox=)

Insbesondere erfreuen sich die traditionellen Teile des alten Hafens, die ihre Funktion für die Logistik verloren haben, großer Beliebtheit. Beispiel Speicherstadt: Hier können die Veranstalter mit der romantischen Backsteinku-

lisse punkten. „30 Prozent der Veranstaltungen, die in unseren Locations stattfinden, sind private Feiern“, sagt Frauke Müller, Leiterin der Unternehmenskommunikation bei Nord Event (www.nordevent.de).

Ob man auf einem ehemaligen Speicherboden mit gemieteten Stützpfeilern oder im historischen Zollamt mit Blick auf den Zollkanal feiert, die Preise berechnen sich nach der Anzahl der Personen und dem Umfang des Serviceangebots. „Für einen Sektempfang mit einfacher Ausstattung kostet es pro Person 40

Euro“, sagt Frauke Müller. Das kann sich bei einer Galaveranstaltung mit anspruchsvollem Catering und einem hafenbezogenen Rahmenprogramm mit Musik auf bis zu 400 Euro steigern.

Neben den altehrwürdigen Hafeneventflächen kann sich eine neue Attraktion mühelos behaupten: Vom obersten Stockwerk des Atlantikhauses im Bavaria-Quartier auf St. Pauli hat man einen unvergleichlichen Blick über den Hafen. „Bei Tag und bei Nacht etwas Einmaliges“, schwärmt Frauke Müller. Allerdings sollte man sich bei beliebten Eventflächen beizeiten um eine Reservierung bemühen. „Ein halbes Jahr im Voraus sollte reichen“, so Frauke Müller. Besonders eng wird es erfahrungsgemäß in den Tagen zwischen Donnerstag und Sonnabend.

Hafenromantik und den Hauch unwiderruflich vergangener Zeiten findet man auch in den alten Seemannskneipen wie dem urig-gemütlichen „Schellfischposten“ an der Großen Elbstraße (www.schellfischposten.de). „40 bis 50 Gäste können wir problemlos bewirten“, sagt Claudia Müller, die Tochter der Inhaberin. Die Musik komme aus der Jukebox. „Wir berechnen 300 Euro Miete und 700 Euro Umsatz.“ An besonderen Tagen wie dem Hafengeburtstag ist die Seemannskneipe jedoch nicht zu mieten.



Eine Feier im Schuppen 52. Bald schon sollen hier auch Trauzeremonien im Hochzeitszimmer mit Blick auf die Elbe stattfinden. FOTO: GERRESHEIM



Elegante und komfortable Sitzelemente laden auf dieser Terrasse im Bavaria-Quartier zum Feiern mit Elbblick ein. FOTO: NORD EVENT